

# HISTORISCHE MONATSBLÄTTER

für die Provinz Posen

Jahrgang VI

Posen, Dezember 1905

Nr. 12

Laubert, M., Eine gescheiterte Denkmalserrichtung in Posen. S. 211.—  
Schottmüller, K., Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet  
der Posener Provinzialgeschichte. 1904 S. 217. — Nachrichten S. 224.  
Geschäftliches S. 225. — Bekanntmachung S. 226.

## Eine gescheiterte Denkmalserrichtung in Posen<sup>1)</sup>.

Von

M. Laubert.



Die Thronbesteigung König Friedrich Wilhelm IV. liess die deutschfeindlichen Elemente im östlichen Teil der preussischen Monarchie, namentlich nachdem durch die Berufung des Grafen Arnim auf den Posener Oberpräsidialposten ein nicht misszuverstehender äusserer Beweis für den eingetretenen Wechsel in der inneren Politik gegeben war, mit ihren Bestrebungen offenkundiger zu Tage treten, als sie es in dem voraufgegangenen Jahrzehnt gewagt hatten. Die von den Anhängern der polnischen Nationalität in Bezug auf die Gesinnungen des neuen Monarchen gehegten Erwartungen zeitigten bisweilen wunderbare Blüten und zu diesen gehört der von einigen ehemaligen höheren Offizieren gefasste Gedanke an die Errichtung einer Statue für den am 6. Juni 1818 auf seinem Gute Winnagóra<sup>2)</sup> verstorbenen einstigen Divisions-General Heinrich von Dąbrowski.

Schon Ende November 1841 war der Plan bei einer Gesellschaft junger Leute im Hôtel de Rome zu Posen erwogen worden, ohne dass man damals zu einer Einigung gelangte.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Für die vorliegende Darstellung sind benutzt die Akten des Geheimen Staatsarchivs zu Berlin. (Rep. 77. Tit. 379. Nr. 5 vol. II und Nr. 10.) und des Staatsarchivs Posen (Oberpräsidialakten XI A 4.)

<sup>2)</sup> Kreis Schroda.

<sup>3)</sup> Arnim an Rochow, den Minister des Innern 12. und 17. Januar 1842.

Am 29. Juni 1842 richteten dann mehrere Waffengefährten des nächst Kościuszko als Nationalheros gefeierten Führers an das Oberpräsidium ein Gesuch um die Erlaubnis aus frommer Pietät dem verehrten General ein Standbild in der Provinzialhauptstadt enthüllen zu dürfen, dessen Kosten Verwandte und Freunde des Verstorbenen durch freiwillige Beiträge decken sollten. Auf eine Rückfrage vom 1. August gab der als Wortführer aller Bittsteller sich aufspielende einstige Adjutant Dąbrowski's, Oberst Ludwig von Sczaniecki unter dem 16. über die Einzelheiten des Projektes die gewünschte nähere Auskunft, soweit eine solche bei den erst im Umriss festgelegten Grenzen des Unternehmens möglich war, — die definitive Entscheidung musste einer Generalversammlung aller Kontribuenten nach Vorlegung von Modellen und Kostenanschlägen zu dem Monument anheimgestellt bleiben.

Hiernach war vorläufig bei einem Ertrage der künftigen Sammlungen von mindestens 20000 Rthn. eine Reiterstatue in Bronze<sup>1)</sup> auf passendem Piedestal vorgesehen, anderen Falles wollte man sich mit einem Standbild zu Fuss begnügen. Die Darstellung und Anbringung sinngemässer Embleme sollte Sache des ausführenden Künstlers sein, von dem erwartet wurde, dass er zur Lösung seiner Aufgabe sich eingehend mit der Heldenlaufbahn Dąbrowski's beschäftigen werde. Der einen Seite des Sockels war die einfache Inschrift zugedacht: „Rodacy wdzięczni za zasługi dla kraju położone.“<sup>2)</sup> Als Ort für die Aufstellung des künftigen Denkmals hatte man die Ostseite des Wilhelmsplatzes, der Neuen Strasse gegenüber gewählt.<sup>3)</sup> Sobald sich die gezeichneten Beiträge auf 10000 Rth. belaufen würden, sollte das Comité die weiteren Vorbereitungen einleiten, zunächst also Pläne und Modelle für eine Statue zu Pferde und zu Fuss den Interessenten sowie der Regierung vorlegen. Sczaniecki schloss mit der Bitte, ihm und seinen Auftraggebern zu dem in Rede stehenden Zwecke die Eröffnung einer förmlichen Kollekte zu gestatten.

„Da hiernach das Projekt ein in der Mitte der Hauptstadt der Provinz zu errichtendes grossartiges historisches Denkmal“ betraf, so hielt sich der Regierungs-Präsident von Beurmann<sup>4)</sup> zu

) Es ist dabei übersehen, dass gewohnheitsmässig in Preussen die Errichtung von Reiterstatuen ein den Mitgliedern des regierenden Herrscherhauses vorbehaltenes Ehrenrecht bildet.

<sup>2)</sup> Die Nation (wörtlich): die Stammesgenossen) in Dankbarkeit für die dem Lande geleisteten Dienste.

<sup>3)</sup> Also den Platz, den heute das Kaiser Friedrich - Denkmal einnimmt.

<sup>4)</sup> Die wirkliche Ernennung desselben zum Nachfolger für den zum Minister des Innern erhobenen Grafen Armin erfolgte erst nach langen Erwägungen im folgenden Winter.

einer Entscheidung nicht für befugt, sondern vertrat die Ansicht, dass die Beschlussfassung dem Könige in Person vorbehalten bleiben müsse, da sich derselbe die Entscheidung in letzter Instanz sogar schon bei einer blossen Veränderung öffentlicher Denkmäler reserviert hatte.<sup>1)</sup> Die bestehenden gesetzlichen Vorschriften gaben gleichzeitig Beurmann einen willkommenen Rahmen für die politischen Bedenken, die ihm eine Genehmigung des Planes nicht angemessen erscheinen liessen und auf die den Minister hinzuweisen er sich für verpflichtet hielt.<sup>2)</sup> Er bemerkt daher: „Möchte es nämlich wirklich Sr. Majestät in Allerhöchst Ihro grossherzigen Freisinnigkeit gefallen, im Allgemeinen dem Gedanken der Errichtung eines Denkmals für einen in seinem Sinne in der Geschichte rühmlich anerkannten Helden nicht abgeneigt zu sein, so dürfte doch der dem Projecte zum Grunde liegende Sinn in keiner Weise geeignet scheinen, den hiesigen Verhältnissen und der Zukunft zu entsprechen.“

Zur Begründung dieser Ansicht gibt Beurmann einen kurzen Abriss der militärischen Laufbahn Dąbrowski's, welche ihn Jahre hindurch in einem Preussen feindlichen Lager sah.<sup>3)</sup> Am schwersten fiel in das Gewicht, dass er 1806 als erster zusammen mit dem General von Wybicki in Berlin am 3. November

<sup>1)</sup> Durch Kabinettsordre vom 4. Oktober 1815 (Gesetz - Sammlung für 1815, S. 206.)

<sup>2)</sup> Schreiben an Arnim v. 19. September.

<sup>3)</sup> Dąbrowski, 1755 geboren, trat zunächst in die sächsische Armee ein, wo sein Vater General war. Später nahm er in Polen Dienste und focht 1794 als Generalmajor unter Kościuszko's Fahnen. Seine glänzende Verteidigung von Warschau trug ihm den Rang eines Generaleutnants ein. Nach der Niederwerfung des Aufstandes ging er nach Italien und organisierte dort die polnische Legion, die unter seiner Leitung ihre denkwürdigen Waffentaten in den Kriegen der französischen Republik vollbrachte (vgl. seine Histoire des Légions Polonaises en Italie). 1807—14 diente Dąbrowski dem Herzogtum Warschau, das er 1809 als Leiter der Landesbewaffnung gegen österreichische Angriffe schützte. 1812 ermöglichte er durch seine Entschlossenheit wesentlich den Übergang an der Beresina, wo ihm die rechte Hand zerschmettert wurde. Trotzdem stand er 1813 wieder im Felde und erwarb neue Lorbeeren bei Gross-Beeren, Dennewitz und Leipzig. Alexander überschüttete ihn mit Ehrenbezeugungen durch Ernennung zum General der Kavallerie, Senatorwoiwoden und Ritter des weissen Adlerordens, briefte ihn auch zu Beratungen in militärischen Fragen, ohne ihn dauernd für eine weitere Teilnahme an öffentlichen Angelegenheiten gewinnen zu können. — Die Erinnerung an die Heldentaten des in gleicher Weise durch persönliche Tapferkeit wie strategisch-taktische Begabung ausgezeichneten Generals lebte aber, vielfach sagenumspunnen, als teures Vermächtnis unter der polnischen Nation fort. Bei der Beerdigung von Dąbrowski's narbenbedecktem Leichnam machte sich der frühere Kalischer Departements-Präsident von Zakrzewski durch die von ihm am Grabe gehaltene Rede zu ihrem Verkünder (abgedruckt in der Zeitung des Grossherzogthums Posen 1818, Nr. 153; daselbst Nr. 149 ein Nekrolog des Generals).

einen Aufruf zur offenen Insurrection gegen ihren Landesherrn an seine Stammesgenossen erlassen und sich an die Spitze der neugebildeten polnischen Regimenter gestellt und mit diesen an den weiteren Kämpfen Napoleons, so an der Belagerung von Danzig und den Gefechten von Graudenz, Dirschau und Friedland tätigen Anteil genommen hatte. Endlich fiel ihm zur Last, dass er kurz vor seinem Hinscheiden „so aufregende Worte“ an seine Landsleute richtete, „dass aus ihnen — nach späterer Annahme — die erste Idee zur Stiftung der dem Aufstand von 1830 vorangegangenen geheimen Verbindungen hervorgegangen sein sollte.“ Andererseits musste anerkannt werden, dass sich Dąbrowski vor dem grössten Teil seiner Landsleute, „eingedenk seiner deutschen Erziehung“<sup>1)</sup> durch seine Bemühungen auszeichnete, zu Herzoglich-Warschauer Zeit die eingewanderten Deutschen nach Möglichkeit vor Unbilden zu schützen. Immerhin konnte diese Tatsache in den Augen Beurmann's den Versuch nicht rechtfertigen, in dem Zentrum einer preussischen Provinz, „welche zum Theil der Schauplatz mancher noch in frischem Andenken stehenden Thaten des p. von Dąbrowski gegen den Preussischen Staat war,“ ihm ein Denkmal zu setzen mit Verherrlichungen eben dieser Taten und mit einer Inschrift, die bei näherer Analyse das Verdienst um einen untergegangenen Staat pries, mit Worten, „die diesen Staat nicht einmal als einen vergangenen, sondern mit Ignorirung des Bestehenden, als das eigentliche Vaterland der Gründer zu bezeichnen scheinen.“

Beurmann fasst seine Ansicht dahin zusammen: „Die jetzt erfolgende Errichtung eines solchen Denkmals an einer solchen noch obendrein fast aller andern Denkmäler entbehrenden Stelle“<sup>2)</sup> könnte zwar das Andenken eines tapfern Soldaten ehren, sie müsste aber Erinnerungen erwecken, welche der jetzigen Ordnung der Dinge zuwiderlaufen, sie würde eine offene Demonstration gegen das jetzige Gouvernement sein, oder mindestens als solche aufgenommen werden und fortwirken.“ Von diesen aus der inneren politischen Lage Preussens entspringenden Bedenken abgesehen, trat noch die Erwägung hinzu, dass 1818 die Beisetzung der Leiche Dąbrowskis in der Königsgruft des Krakauer Doms bei den drei Schutzmächten der freien Stadt Besorgnisse erweckt hatte und deshalb unterblieben war. Endlich stand zu be-

<sup>1)</sup> Über D.'s genaue Kenntnis der deutschen Literatur, besonders Schiller's vgl. Monatsblätter VI. S. 105.

<sup>2)</sup> In neupreussischer Zeit war bisher nur die Errichtung eines Grabmals für die Könige Miecysław I. und Bolesław I. eingeleitet worden; Friedrich Wilhelm III. hatte dieselbe ebenso wie die Eröffnung von Geldsammlungen durch Kabinetsordre an den Erzbischof von Wolicki am 8. Januar 1828 ausdrücklich genehmigt.

zweifeln, ob das Unternehmen, zumal nach der finanziellen Seite, den von den Bittstellern erhofften günstigen Fortgang finden werde.

Die von Beurmann hervorgehobenen Erwägungen wiederholte dann Arnim, nur einzelne Punkte noch stärker betonend, in seinem dem Könige am 23. Oktober eingereichten Bericht. Auch der Minister erinnert an die politische Seite der Angelegenheit und erklärt, das Denkmal sei, „wenigstens mittelbar als eine gegen das Preussische Gouvernement in seiner gegenwärtigen Gestaltung gerichtete Demonstration anzusehen“, die Inschrift aber „mit der dermaligen Lage der politischen und staatsrechtlichen Verhältnisse im Widerspruch stehend“, denn unter „Land“ habe man sich selbstredend Polen in ungeschmälerter Ausdehnung wie vor 1815 zu denken. Mit anderen Worten, es handelte sich um das in mannigfacher Form und bei den verschiedensten Gelegenheiten sich offenbarende Bestreben, „die inzwischen vorgegangenen Veränderungen zu ignorieren, das Polnische Reich als ein noch immer selbständiges darzustellen, und auf diese Weise die Ideen der Einheit und Untheilbarkeit desselben zu erhalten“. <sup>1)</sup>

Vor allen Dingen jedoch glaubt Arnim nach seiner Kenntnis der Dinge den ja auch von Beurmann skeptisch beurteilten Erfolg des Unternehmens in Frage ziehen zu müssen. Er setzte auseinander, dass viele Einsassen des Grossherzogtums Posen sich demselben lediglich anschlossen, um nicht laxer nationaler Sympatien von ihren fanatischen Landsleuten bezichtigt zu werden, während sie im Grunde ihres Herzens ein Scheitern des Planes infolge der versagten obrigkeitlichen Genehmigung nur gern sehen würden. Die Abhaltung einer förmlichen Kollekte schien obnehin ausser dem Bereich der Möglichkeit zu liegen, da die spärlichen Kräfte des Landes für wichtigere Dinge aufgespart werden mussten. Auch die Persönlichkeit der Bittsteller sprach nicht gegen die Richtigkeit der von Arnim aufgestellten Meinung. Der Provinziallandtagsmarschall Oberst Stanislaus von Poniński-Wreschen konnte sich mit Rücksicht auf seine früheren persönlichen Beziehungen zu Dąbrowski dem einmal zur Sprache gekommenen Plan nicht ohne unangenehme Reibereien mit seinen Standesgenossen entziehen, ohne durch seine Unterschrift eine Garantie für die Loyalität der Sache gewähren zu können und wohl auch zu wollen. Von den übrigen Petenten gehörten Sczaniecki und Vincent von Kalkstein-Psarski bekanntermassen zu der exzentrisch für die Wiedergeburt Polens schwärmenden, gegen

<sup>1)</sup> Im Konzept folgt der wieder gestrichene Satz: „Hiernach waltet dieselbe Tendenz, in welcher sich das Streben der neueren Polnischen Literatur bewegt, auch bei dem Projekte zu dem in Rede stehenden Denkmal vor“.

Preussen eingenommenen Adelspartei, der sich auch der frühere Oberst Maximilian von Mlicki-Rokietnica angeschlossen zu haben schien, ohne bei seinen zerrütteten Vermögensverhältnissen und seiner durch übermässigen Weingenuss hervorgerufenen geistigen Stumpfheit ihr moralisches Ansehen erhöhen zu können. Da auch der Teilnahme des Oberstleutnants Andreas von Niegolewski-Niegolewo kein besonderes Gewicht beizumessen war, bot die überwiegende Zahl der Bittsteller keine persönlichen Berücksichtigungsgründe dar, die den Antrag besonders zu unterstützen geeignet schienen.

Durch Kabinettsordre vom 11. November beschied der Monarch den Minister mit den Worten: „Die in Ihrem Bericht vom 23. v. Mts vorgetragene Ansicht ist die vollkommen richtige: dass die Errichtung eines öffentlichen Denkmals für den verstorbenen Divisions-General Heinrich von Dąbrowski, des Mannes, der im Jahre 1806 der Erste war, welcher in den polnischen Provinzen der Monarchie die Fahne des Abfalls von der Preussischen Regierung, welcher er Treue geschworen hatte, aufpflanzte, von Mir nicht gestattet werden kann“. Unter Anführung dieses Sczaniecki „selbst unstreitig einleuchtenden Bewegungsgrundes“ wurde Arnim die Ablehnung des Gesuches aufgegeben. Dieselbe erfolgte am 24. Dezember, allerdings ohne dass darin der Eidesleistung des Generals vor 1806 gedacht wurde, da eine solche nach allen vorliegenden Anzeichen nicht stattgefunden hatte.<sup>1)</sup>

Hiermit war durch das Eingreifen der Zentralgewalt der Plan zu der Errichtung eines Monumentes für Dąbrowski auf dem Wilhelmsplatz in Posen begraben worden, ein Plan, der bei seinem Auftauchen von der Durchführung noch weit entfernt war und dessen Verwirklichung mit Rücksicht auf die später eingetretenen Ereignisse unter allen Umständen höchst fragwürdig erscheint, dessen blosser Anregung aber schon Aufmerksamkeit verdient als ein Beitrag zu dem Nationalcharakter der polnischen Propaganda und als ein Beleg für die sanguinischen Hoffnungen, denen sich ihre Träger in Preussen zu Beginn der Regierung Friedrich Wilhelm IV. hingaben, ohne mit klarem, unbefangenen Blick die Unvereinbarkeit ihrer Absichten mit dem Wesen eines geregelten und geschlossenen Staatsorganismus erkennen zu können.

<sup>1)</sup> Arnim an Beurmann 1. Dezember; Antwort 24. Dezember, Beurmann an Sczaniecki, Abschrift bezw. Konzept.

# Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiet der Posener Provinzialgeschichte.

1904.

Zusammengestellt  
von

**K. Schottmüller.**

Das Jahr des Erscheinens ist nur angegeben wenn es nicht 1904, das Format, wenn es nicht Oktav ist. Z = Zeitschrift, ohne weitere Hinzufügung: Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Prov. Posen. M = Historische Monatsblätter für die Prov. Posen.

Andersch K., Der Streit der Schuhmachergewerke zu Meseritz und Schwerin im 17. Jahrhundert.

Z. Bd. 19. S. 75—90.

Behrens F., Ein nationales Kartenwerk. M. V. S. 1—13.

Ders., Umgebungskarte von Posen (Stadtkreis Posen und Kreise Posen-Ost und -West). Masstab 1:100 000 Lissa i. P.

Besprochen M. V. S. 60—62 von Moritz.

Die Begründung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek in Posen in den Jahren 1898—1902. Dargestellt von der Verwaltung der Kaiser-Wilhelm-Bibliothek Posen. 4. 82 S.

Below E., Jugendtage in der Ostmark. Posener Schulerinnerungen.

Unterhaltungsbeilage zur Täglichen Rundschau. No. 91—94.

Bernstein P., Vaterländisch-kirchliche Gedenkblätter für die evangelische Gemeinde Pogorzela, Diözese Krotoschin Prov. Posen, zur Feier ihres 50jährigen Bestehens. Pogorzela 1904. 90 S.

Bickerich W., Zur Geschichte des Buchdruckes und Buchhandels in Lissa. Z. Bd. 19. S. 29—60.

Bloch Ph., Heinrich Graetz. Ein Lebensbild. Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums Jg. 48. S. 33—42, 87—97, 161—177, 224—241, 300—315, 346—360, 491—502.

Biogr. d. Verf. der grossangelegten Gesch. d. Juden, der aus der Prov. (Xions) stammte und in ihr seine Jugendjahre verlebte hat.

Bötticher A., Zehn Posener Leichenpredigten der Marienkirchen-Bibliothek zu Frankfurt a. d. O. Z. Bd. 19. S. 61—74.

Borowski, Niederschlesische und Posener Kulturskizzen aus dem späteren Mittelalter und dem Beginn der Neuzeit zugleich eine Familiengeschichte. Rawitsch 1903. 39 S.

Nachrichten über die Familie Hellwig aus der Zeit von 1234—1885.

Brann M., Wer war R. Mose Mariel? Monatsschrift für Geschichte und Wissenschaft des Judentums. Jg. 1903. S. 569—572.

Betrifft einen Rabbiner dieses Namens in Posen im 15. Jht.

Buttlar, Die polnische Frage. Frankfurt a. M. 47 S.

Bespr. Kuryer Poznański No. 172.

Chłapowski F., O znachodzeniu kilku gatunków względnie odmian słońia w niżu północnoniemieckim i polskim.

Roczniki towarzystwa przyjaciół nauk Poznańskiego. Tom. XXX. S. 109—130.

Über das Vorkommen einiger Gattungen resp. Abarten des Elefanten in der norddeutschen und polnischen Tiefebene. Bespricht auch einige Funde aus der Gegend von Posen und Obornik, z. T. im Kaiser Friedrich-Museum zu Posen.

- Chołodecki, Księga pamiątkowa opracowana staraniem Komitetu obywatelskiego w czterdziestą rocznicę powstania roku 1863/1864. Lwów. Nakładem komitetu obywatelskiego 1904.  
Besprochen Kur. Pozn. 219.  
Gedenkbuch, bearbeitet mit Unterstützung des Bürgerausschusses beim 40. Jahrestage des Aufstandes von 1863/4.
- Collmann O., Des Landgrafen Friedrich von Hessen Todesritt von Posen nach Kosten. Z. Bd. 19. S. 91—117.
- Drobig, Geschichte der Stadt Schroda. Schroda. 35. S.
- Dużyński C., O bractwie świętej Anny przy kościele parafialnym w Książu. Kuryer Poznański No. 261.  
Über die Bruderschaft der Hilgen Anna an der Pfarrkirche zu Xions.
- Ders., Cerekwica Szamotulska. Dziennik Poznański No. 146, 162, 164, 191, 192, 196, 213, 214, 215.
- Ders., Murzynowo Kościelne. Dziennik Poznański No. 106, 138. Beitrag zur Geschichte des Dorfes Murzynowo kirchlich im Kreise Schroda.
- Ders., Przyczynek do t. z. reformacji w dyecezyi poznańskiej. Luteranizm a) w Miłosławiu b) w Cerekwicy Szamotulskiej c) Kosciół w Miłosławiu przechodzi w ręce lutrów 1555—1628. Dziennik Poznański No. 143.  
Beitrag zur sog. Reformation in der Diözese Posen. Das Lutherum a) in Miloslaw b) in Cerekwica Szamotulska c) die Kirche in Miloslaw gelangt in die Hände der Lutheraner.
- Evangelischer Volkskalender auf das Schaltjahr 1904. Hrsg. zum Besten der evangel. Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen von E. Kühn. 44. Jg. Posen 103 S.
- Erzepki B., Pisma Franciszka Zabłockiego. Poznań 1903.  
Die Schriften des polnischen Komödiendichters Franz Zabłocki besprochen von W. N. im Kuryer Pozn. No. 211.
- F. P. Jakób Caro, Kwartalnik historyczny. S. 697.  
Nachruf auf den Breslauer Universitätsprofessor und Verfasser der Geschichte Polens.
- Festzeitung der Posener Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins zur Feier des 10jährigen Stiftungsfestes am 12/13. November 1904. Posen. 16 S.
- Fischer, Der Wiederaufbau der Stadt Schmiegel im Jahre 1814. Schmiegeler Kreisblatt No. 129, 130, 131.
- Focke, Kaiser Wilhelm-Bibliothek in Posen. 1. Jahresbericht. Etatsjahr 1902. Bojanowo 1903. 25 S.
- Ders., desgl., 2. Jahresbericht. Etatsjahr 1903. Posen 18 S.
- Friebe, Die Einweihung des neuen Gebäudes des Auguste-Viktoria-Gymnasiums zu Posen. Beilage zum Oster-Programm des Auguste-Viktoria-Gymnasiums zu Posen. Posen. 4. 16 S. 2 Tfln.
- Ginschel, Die Hohenzollern als Kolonisatoren der Ostmark. Ostdeutsche Rundschau 1904. No. 295. Beilage 1.
- Grabski St., Zarys rozwoju idei społeczno-gospodarczych w Polsce od pierwszego rozbioru do r. 1831. Rozwój idei narodowej w czasach prusiech i wpływ jej na późniejszą Księstwa Warszawskiego politykę społeczną. Przegląd polski. Tom 152. S. 206—242; 453—496.  
Abriss der Entwicklung der sozialwirtschaftlichen Ideen in Polen von der ersten Teilung bis zum Jahre 1831. Entwicklung des Nationalgedankens in preussischer Zeit und sein Einfluss auf die spätere Sozialpolitik des Herzogtums Warschau.
- Gumowski M., Denary pierwszej doby piastowskiej. Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne. Tom V. Sp. 69—79, 91—160. 2 Tafeln.  
Behandelt die sog. Adelheidsdenare u. Denare der ersten Polenkönige.



- Gumpłowicz M., Źródła Balduina Gallusa (z teki pozgonnej). Odb. z Przewod. nauk i liter. Lwów. 1903. 32. S.  
Die Quellen des Balduin Gallus. (Aus dem handschriftlichen Nachlass.) Abdruck a. d. Przewodnik naukowy i literacki, Lemberg.
- Haupt G., Begründung und erste Geschichte des Kaiser Friedrich-Museums. M. V. S. 164—71.
- Helholt, Franz Schwartz. Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog Bd. 6. S. 217—220.  
Lebensbeschreibung des verdienten Begründers und ersten Vorstehers des Posener Provinzialmuseums und der dortigen Landesbibliothek.
- Heppner und Herzberg, Aus Vergangenheit und Gegenwart der Juden und der jüdischen Gemeinden in den Posener Landen. Koschmin. Lief. 1—6. Seite 1—240.
- Herzberg. Geschichte der Juden in Bromberg. Zugleich ein Beitrag zur Geschichte der Juden des Landes Posen. Frankfurt a. M. 1903. IV, 106 S.
- Historische Monatsblätter für die Provinz Posen. Herausgegeben von Dr. Adolf Warschauer. Jg. 5. Beilage zu Jahrgang 19 der Zeitschrift der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen und der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg. Posen 202 S.
- Jackowski T., Przyszłość naszego ziemiaństwa w Wielkopolsce. Wykład wygłoszony dnia 19go Marca 1904. r. na walnem zebraniu centralnego Towarzystwa gosp. w W. X. Poznańskim. Poznań. 24. S.  
Die Zukunft unserer Landwirtschaft in Grosspolen. Vortrag, gehalten am 10. 3. 1904 in der Hauptversammlung des bäuerlichen Zentralvereins im Grossherzogtum Posen.
- Jahrbüchlein der evangelisch-reformierten Johanniskirche zu Lissa. Lissa 1904.
- Kaemmerer L., Das Gebäude des Kaiser Friedrich-Museums. M. V. S. 172—174.
- Ders., Erster Jahresbericht des Kaiser Friedrich-Museums zu Posen über das Etatsjahr 1903. Posen 12 S.
- Das Kaiser Friedrich-Museum in Posen. Zentralblatt der Bauverwaltung. S. 174—177, mit 6 Abbild. Bd. 24.
- Karbowiak, Szkoła pruska w ziemiach polskich. Odb. z „Muzeum“. Lwów. 150 S.  
Die preussische Schule in polnischen Landen. Abdruck a. d. „Museum“ Lemberg.
- Karwowski St., Władysław Jordan z Krąkowa Krąkowski sędzia ziemski wieluński. Przedruk z Kuryera Poznańskiego 28 S.  
Władysław Jordan Kronkowski, Landrichter von Wielun. Abdruck aus dem Kuryer Poznanski. Besprochen: M. VI. 41—42 von Skladny.
- Ders., Krasne i Zegrze. Dwie pańskie rezydencje. Krasne und Zegrze, zwei Herrensitze. Kuryer Poznanski No. 18, 19, 23, 24. Beitrag zur Familiengeschichte der Krasiński.
- Kirchenkalender der evangelischen Unitätsgemeinde von St. Petri in Posen auf das Jahr 1904. Posen 1904.
- Knoop O., Der polnische Aufstand 1848 und die Stadt Rogasen. Ostdeutsches Volksblatt Jg. I S. 221—222, 251, 262—263, 274, 280—281.
- Ders., Beiträge zur Volkskunde der Provinz Posen. M. V. 38—42, 124—127.
- Knoop-Szulcowski, Beiträge zur Volkskunde der Provinz Posen. I. Band. Volkstümliches aus der Tierwelt. Rogasen 68 S.
- Köhler K., Korona Królowej Jadwigi. Sprawozdania Komisji do badania historii sztuki w Polsce. Tom VII Sp. LII—LIV.  
Beschreibt die für die Posener Fronleichnamskirche von Wadisl. Jagiello gestiftete Krone, die sog. Krone der Königin Hedwig.

- Koerth A., Allerlei Volksglauben aus dem plattdeutschen Teile unserer Provinz. M. V. S. 149—155.
- Ders., Sprachliche Eigenarten des Posener Plattdeutsch. M. V. S. 65—73.
- Kolbe, Festschrift zur Feier des 100jährigen Bestehens des Posener—Rawitscher Königlichen Schullehrer-Seminars, 17.—19. Okt. 1904. Rawitsch. 116 S. 3 Tafeln.
- Konrad H., Volksmärchen aus der Provinz Posen, dem Plattdeutschen nacherzählt. Lissa i. P. 1903. 102 S.
- Kościelski J., Prussia and the Poles. National Review 1904. S. 740—764 b. Dasselbe in poln. Übersetzung. Prusy a Polacy. Rzecz ogłoszona w „The National Review“ w zeszycie Lipcowym 1904. Z angielskiego przełożył Zygmunt Słupski. Krakow 1904. 48. S.
- Kossowski A., Christophorus Hegendorphinus in der bischöflichen Akademie zu Posen (1530—1535). Ein Beitrag zur Geschichte der Renaissance und Reformation in Polen. Jahresbericht des K. K. 2. Obergymnasiums in Lemberg. 1903. Lemberg. 43 S.
- Kozierowski St., Wojewody poznańskiego Przedpełka herbu Łodzia potomkowie pierwotni dziedzice Gostynia (1275—1337). Roczniki towarzystwa przyj. nauk Poznanskiego. Tom XXX. S. 180—182. Die Nachkommen des Posener Woivoden Predpelko vom Wappen Łodzia als die ersten Grundherren von Gostyn. (Referat über diese Arbeit.)
- Kremmer, Heimatsgefühl in Posen. Vortrag geh. auf dem Jahresfeste des Provinzialvereins für Innere Mission in Ostrowo am 10. Juni 1903. Evangel. Volkskalender für 1904. Hrsg. zum Besten der evangel. Diakonissen-Kranken-Anstalt in Posen. 44 Jg. S. 76.
- L., Bebauung des Umwallungsgeländes der Festung Posen. — Zentralblatt der Bauverwaltung Bd. 24. S. 263—266 mit 1 Plan.
- Laubert M., Eine Alarmierung der Posener Garnison im Jahre 1816. M. V. S. 88—92.
- Ders., Die Anstellung des Generals von Kosiński in der preussischen Armee 1817. M. V. S. 191—201.
- Ders., Ein Beitrag zur Kolonisationsgeschichte der Provinz Posen. M. V. S. 127—133.
- Ders., Ein Wahlkonflikt im Kreise Kroeben 1826. Z. Bd. 19. S. 299—318.
- Lewin L., Ein grosspolnischer Bericht aus der Zeit des ersten Schwedenkrieges. M. V. S. 33—38.
- Ders., Geschichte der Juden in Lissa. Pinne 401. S.
- Ders., Neue Materialien zur Geschichte der Vierländersynode. Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft. Sitz: Frankfurt a. M. S. 1—26.  
Mitteilungen aus dem Kscherimbuche der Posener Judengemeinde über ihre und anderer grosspolnischer Gemeinden Beziehungen zu dieser Vereinigung zur Vertretung der jüdischen internen Angelegenheiten in den 4 Ländern Grosspolen, Kleinpolen, Reussen, Lithauen im 17 Jht.
- Lewinson A., Posener Miscellen aus Nuntiaturreportagen über den ersten Nordischen Krieg. M. V. S. 187—191.
- Lepszy, Tak zwana Korona Królowej Jadwigi. Sprawozdanie Komisji do badania historii sztuki w Polsce. VII. Sp. LIV—LV.  
Verweist die von Köhler beschriebene sog. Krone der Königin Hedwig in der Posener Fronleichnamskirche aus Gründen der Stilkritik und der Metallzusammensetzung in spätere Zeit, etwa die Sigismunds III.

- M. B. in Pieske, Erinnerungen aus den Tagen des Kaiser-Manövers im September des Jahres 1902. Evangelischer Volkskalender für 1904, hrsg. zum Besten der evang. Diakonissen-Krankenanstalt in Posen von E. Kühn. 44. Jg. S. 27—30.
- Meyer Chr., Die Deutschen der Provinz Posen gegenüber dem polnischen Aufstand im Jahre 1848. München Selbstverlag 142 S. Besprochen M. V. S. 59—60 von Schottmüller. Literarisches Zentralblatt 1905. 63—64. Posener Tageblatt (1904) Nr. 463. Mitteilungen aus der historischen Literatur. Bd. XXXII S. 456.
- Miaskowski K., Kanonicy katedralni poznańscy instalowani w latach 1524—1532. Przegląd kościelny VI. S. 276—281. Die in den Jahren 1524—32 berufenen Posener Domherren.
- Ders., Z biblioteki seminaryum duchownego w Poznaniu. Przegląd kościelny. Tom VI. S. 124—139. Aus der Bibliothek des Priesterseminars in Posen. Erzählt die Wanderjahre des Pos. Bischofs Brzeznicki und die Entstehung seiner an humanistischen Werken reichen Bücherei, die heute einen wichtigen Teil der Seminarbibliothek bildet.
- Minde-Pouet G., Clara Viebigs Ostmarkenroman M. V. 113—124. Monumenta historica diocesis Wladislaviensis XXII. Wladislaviae 1903. (St. Chodyński.) Besprochen M. V. S. 92—93 von Prümers. Visitationsberichte aus dem Wloclaweker Domarchiv über die von dem Bischof Rozdrajewski vorgenommenen Visitationen und Besserungsvorschläge in den Dekanaten Brest und Raciąż, zu denen auch Teile des preussischen Kujavien um Hohensalza herum gehörten.
- Moritz H., Geschichte Fraustadts im Mittelalter. Z. Bd. 19. S. 195—244.
- Peiser G., Ein Drama Voltaires über die polnische Verfassung. M. V. S. 49—61.
- Pfuhl, Die Bäume und Wälder der Provinz Posen. Ein Bericht im Auftrage des Naturwissenschaftlichen Vereins. Posen 1840. (Heft 4 des Jg. 10 der Zeitschrift des Naturwissenschaftlichen Vereins zu Posen.)
- Aus Posens Kaisertagen (3.—5. Sept. 1902.) Evangelischer Volkskalender für 1904. Hrsg. zum Besten der evang. Diakonissenkranken-Anstalt in Posen von E. Kühn. 44. Jg. S. 31—41.
- Professor Dr. Jakob Caro, Dziennik Poznański Nr. 287. Nachruf auf den verstorbenen Breslauer Universitätsprofessor und Verfasser der Geschichte Polens.
- Prümers R., Das Einhorn vor dem Posener Rat. M. V. S. 73—75.
- Ders., Der grosse Brand von Posen am 15. April 1803. Z. Bd. 19 S. 120—174.
- Rakowski, Dzieje Wielkiego Księstwa Poznańskiego w zarysie 1815—1900. Kraków. 286 S. Geschichte des Grossherzogtums Posen im Umriss. 1815—1900.
- Roczniki Towarzystwa przyjaciół nauk poznańskiego. Tom 25. Posen 1903. 221 S.
- Rogasener Familienblatt. Beilage zum Rogasener Wochenblatt. Hrsg. von Prof. Knoop. Jg. 8. Rogasen. 20 S.
- Schmidt E., Geschichte des Deutschtums im Lande Posen unter polnischer Herrschaft. Bromberg 1904. 442 S. Besprochen M. VI. S. 49—58 von Rummler. Kuryer Poznanski No. 266 von R. — Deutsche Literaturzeitung Sp. 620—22 von Perlbach.

- Ders., Ein Nationalitätenstreit in der Stadt Posen zur Zeit des Königs Wladislaw IV. (1633 ff.). Festzeitung der Posener Ortsgruppe des Deutschen Ostmarkenvereins zur Feier des 10jährigen Stiftungsfestes am 12. und 13. Nov. 1904. S. 6—7.
- Ders., Eine nächtliche Ruhestörung im alten Bromberg (1730). M. V. S. 13—16.
- Schmidt Wladyslaw, *Historia miasta Środy*. Dziennik Poznański No. 79, 80, 81, 83, 86, 90.  
Geschichte der Stadt Schroda.
- v. Schönfeldt E., Aus bewegter Zeit. Tagebuchblätter und Briefe aus der Zeit der polnischen Unruhen 1793 und 1794. Z. Bd. 19. S. 245—297.
- Schottmüller K., Das Preussische Friedensprojekt von 1712 und König Stanislaus Leszczyński. Z. Bd. 19. S. 177—194.
- Ders., Die Mansfelder im Kloster zu Lubin. Eine Episode aus dem 30jährigen Kriege. M. V. S. 97—104.
- Ders., Die Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums zu Posen. M. V. 161—163.
- Ders., Das Kapitel Posen in den Jahresberichten der Geschichtswissenschaft für das Jahr 1902. Berlin.
- Ders., Übersicht der Erscheinungen auf dem Gebiete der Posener Provinzialgeschichte für das Jahr 1903. M. V. S. 133—139.
- Simon K., Aus dem Briefwechsel zwischen dem Grafen Athanasius Raczyński und Wilhelm von Kaulbach. M. V. S. 174—186.
- Stämmler, Vor hundert Jahren. Geschichte der Evangelischen Kirchengemeinde zu Gnesen. Gnesen. 47 S.
- Stasiński J., Ein Beitrag zur Geschichte der Entwicklung der deutschen Rübenzuckerindustrie mit besonderer Berücksichtigung der Provinz Posen. Tübingen 93 S. 2 Tab.
- Stolze W., Daniel Ernst Jablonski. Ein biographischer Versuch. Monatshefte der Comenius-Gesellschaft. Jg. XIII, Heft 5. S. 246—257.
- Stübben J., Von der Stadterweiterung von Posen. Zentralblatt der Bauverwaltung, Bd. 24. S. 605—607 mit 10 Abbild.
- Stutze, Die Preussengängerei russisch- und galizisch-polnischer Arbeiter. Neudamm, J. Neumann 1903. 93 S.
- Swidwa, List z Poznania. Przegląd polski. Tom 152. S. 375—381.  
Brief aus Posen.
- Szembekówna J., Sprawozdanie z poszukiwań archeologicznych odbytych ostatniemi latami w Siemianicach (powiat Kępiński). Roczniki, towarzystwa przyjaciół nauk Poznańskiego. XXIX. S. 52—77.  
Bericht der Gräfin Szembak über die vorgeschichtliche Untersuchungen der Jahre in Siemianice (Kr. Kempen).
- Topographische Übersichtskarte des deutschen Reiches 1—200 000. Blatt 79 Schwerin a. W., 80 Czarnikau, 81 Gnesen, 92 Züllichau, 93 Posen, 94 Wreschen, 105 Glogau, 106 Lissa, 107 Krotoschin, 120 Öls enthalten. Die bisher bearbeiteten Teile der Provinz Posen. Besprochen M. 1 S. von Behrens.
- Trampe L., Zur preussisch-polnischen Vereinsfrage. Grenzboten 1904. I. Vierteljahr. S. 127—133, 200—210, 338—348.
- Ders., Zur preussisch-polnischen Sprachenfrage. Grenzboten 1904. IV. Quartal. S. 77—88, 160—171, 214—225.
- W. (egener). Galizische Ansiedler in der Ostmark. Ostdeutsche Rundschau 1904. No. 297, 3. Beilage.
- W. hr. Ł., Moje wspomnienia. Dziennik Poznański No. 295.  
Interessante Erinnerungen an den Posener Aufstand 1848.

- W. z M., Przyczynek do historii walki kulturalnej w Ksiestwie Poznańskim. Kuryer Poznański No. 295.  
 Beitrag zur Geschichte des Kulturkampfes in Posen. Abdruck einiger Briefe Ledóchowskis und Koźmians an ihren Vertrauten, den Geistlichen Jarosz.
- W a r m i n s k i, Z dziejów dyecezyi Poznańskiej. Samuel a Seklucyan. Przegląd kościelny. Tom V. No. 181—199.
- W a r s c h a u e r A., Die Epochen der Posener Landesgeschichte. Z. Bd. 19. S. 1—28.
- Ders., Zur Geschichte der Stadt Fraustadt. Posen-Schlesische Grenzzeitung — Fraustädter Volksblatt 1904 No. 34. Beilage.
- Ders., Das älteste Ratsbuch der Stadt Posen. Mit drei Schriftproben. Festzeitung der Posener Ortsgruppe des deutschen Ostmarkenvereins zur Feier des zehnjährigen Stiftungsfestes am 12. und 13. Nov. 1904. Seite 3—5.
- Ders., Ein hundert Jahre altes humoristisches Gedicht über Posen. M. V. S. 24—28.
- W a r u m der Christian nicht nach Posen gegangen ist. Ein Gespräch in einer deutschen Kolonie Galiziens. Biała 1903. 4 S.
- W e g e n e r L., Die Ansiedlungskommission und ihre Bedeutung. Schlesische Zeitung No. 181 und 187.
- W e n d o r f f W., Der Kampf der Deutschen und Polen um die Provinz Posen. Posen.
- W i l k e M., Das prähistorische Gräberfeld bei Morakowo, Kr. Wongrowitz. M. V. S. 21—24.
- W o t s c h k e Th., Francesco Stankaros erster Aufenthalt in Posen. M. V. S. 81—88.
- Ders., Heinrich Kleinwächter. Ein Nachruf M. V. S. 17—21.
- Ders., Ein Gnesener Arzt des sechzehnten Jahrhunderts. M. V. S. 104—105.
- W r e s c h n e r L., R. Akiba Eger's Leben und Wirken I. Jahrbuch der Jüdisch-Literarischen Gesellschaft. (Sitz Frankfurt a. M.). II. S. 27—84.
- Z a k r z e w s k i Z., Przyczynki do znajomości monet polskich średniowiecznych. Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne. Tom V. Sp. 45—47.  
 Beiträge zur Kenntnis polnischer mittelalterlicher Münzen. Betrifft 2 Münzen eines Herzogs Boleslaus aus einem Funde a. d. J. 1900.
- Ders., Monety średniowieczne wykopane w Ostrowie nad Gopłem. Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne Tom V. S. 169—178.  
 Münzfund am 1. 4. 00 durch den Besitzer von Ostrowo am Goplosee, Trziński von Münzen lothringischer, sächsischer, friesischer, fränkischer, schwäbischer, bayrischer Herkunft und Adelsheids-Denare, sämtlich aus dem 10. und Anfang des 11. Jhts.
- Ders., O denarach Adelheidowych z imieniem Bolesława. Wiadomości numizmatyczno-archeologiczne. Tom V. Sp. 35—45.
- Z e i t s c h r i f t der Historischen Gesellschaft für die Provinz Posen zugleich Zeitschrift der historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt zu Bromberg. Herausgeg. v. Dr. R. Prümers. Jg. 19. Posen. 318 S.
- Z o ł t o w s k i, Stronictwa polityczne polskie pod rządem pruskim. Die polnischen politischen Parteien unter preussischer Herrschaft. Przegląd polski Bd. 38. I. 55—73.
- Z u m Gedächtnis des Superintendenten H. Kleinwächter. Posen 1903.

## Nachrichten.

1. In den „Deutschen Geschichtsblättern“. Monatsschrift zur Geschichte der landesgeschichtlichen Forschung herausgegeben von A. Tille, Bd. VI Heft 11/12 S. 311 ff. veröffentlicht K. Schottmüller unter dem Titel „Deutsche Siedelungen in der Provinz Posen“ eine eingehende Würdigung des Werkes von E. Schmidt, Geschichte des Deutschtums im Lande Posen unter polnischer Herrschaft.

2. Einen Nekrolog über Jacob Caro, veröffentlicht F. Rachfahl, Professor der Geschichte in Königsberg, in dem eben erschienenen 82. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. Hieraus geht hervor, dass Caro seine ganze Vorbildung in der Provinz Posen empfangen hat. Er war am 2. Februar 1835 zu Gnesen geboren und erhielt den ersten Unterricht in der Stadtschule zu Pinne. Dann wollte er sich dem Lehrerberuf widmen und bestand 1856 in Bromberg das Lehrerexamen.

3. Zur Stossschule in der Provinz Posen. In Nr. 10 des 7. Jahrgangs der „Denkmalpflege“ macht Dr. K. Simon-Posen auf ein — in Abbildung beigegebenes — holzgeschnitztes Triumpfkreuz in der katholischen Pfarrkirche in Kosten aufmerksam, das in Einzelheiten an Stossische Motive anklingt. Dargestellt sind Christus am Kreuz, Magdalena am Fuss des Kreuzes knieend, Maria und Johannes, ein Kriegsknecht mit dem Essigschwamm und Longinus, dessen Speer die Seite des Herrn durchstochen hat. Ohne dass an Veit Stoss selbst zu denken wäre, zeigen doch die Behandlung des Nackten im Christuskörper und die Faltengebung eine ausgesprochene, wenn auch grob handwerksmässig wirkende Verwandtschaft mit den Werken des Nürnberger Meisters, der in Polen eine so umfangreiche Wirksamkeit entfaltet hat. Am vornehmsten wirkt der Johannes mit feinem, kühngeschnittenem Profil und reichem Lockenhaar, der ganz mit dem Johannes einer dem Stanislaus Stoss zugeschriebenen Kreuzigung in der Czartoryski-Kapelle auf dem Wawel in Krakau zusammengeht. Deutlicher noch als in dem Altar und einigen Reliefs in derselben Kirche, auf die B. Daun hingewiesen hat, zeigt sich hier ein beachtenswerter Reflex Stossischer Kunst.

4. Kaiser Friedrich-Museum. Während des Monats Oktober fand eine Ausstellung von Gemälden Posener Maler und Malerinnen statt, von der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft, Abteilung für Kunst und Kunstgewerbe (Kunst-

verein) veranstaltet. Beschiedt wurde die Ausstellung von 28 Malern und Malerinnen, (15) und (13), die in der Provinz Posen geboren oder zur Zeit der Ausstellung ansässig waren. Die Zahl der von der Ausstellungskommission angenommenen Bilder belief sich auf 75, über die ein Katalog erschienen ist. Von provinziellem Interesse war, dass mehrfach heimische Landschaftspartien behandelt waren: vor allem natürlich Unterberg, die Warthe, der Kesselsee u. s. w. (Ed. Deventer, Hedwig Maiwald, Richard Rattay, Kurt Topel, Ernst Weiler); „ein alter Winkel“ von Gerbard Haenisch zeigte die Häuser am Schlossberg vor dessen neuerlichen Umgestaltung. In das Posener Armenhaus führten die „Federreisserinnen“ von Emilie Uhl-Steinken. Auch der Netzedistrikt war durch eine Partie an der Brahe vertreten (H. Fuchs, Bromberg). K. Simon.

## Geschäftliches

### der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt.

Die Gesellschaft feierte in den Tagen vom 27. bis 29. Oktober das Fest ihres 25jährigen Bestehens.

Am 27. Oktober begaben sich zunächst einige Mitglieder des Vorstandes in die Wohnung des Schatzmeisters, Geh. Kommerzienrats Franke, des eigentlichen Gründers der Gesellschaft, um ihm mitzuteilen, dass die Gesellschaft ihn wegen seiner vielen und hervorragenden Verdienste zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt habe. Um 8 Uhr fand dann im Gasthause zum Adler ein Begrüssungsabend statt, an dem sich die bereits eingetroffenen Vertreter auswärtiger Vereine, der Ehrenvorsitzende, Wirkl. Geh. Oberregierungsrat v. Tiedemann, die Ehrenmitglieder Geh. Baurat Reichert, und Geh. Regierungsrat Dr. Friebe, und viele Mitglieder der Gesellschaft beteiligten.

Die Festsitzung fand am 28. Oktober, Vorm. 11 Uhr, in der Aula des Kgl. Gymnasiums statt. Aufgang und Aula waren festlich geschmückt; die letzte besonders durch die lorbeerumkränzten Bilder des Gründers der Gesellschaft, Geh. Kommerzienrats Franke, und des langjährigen ersten Vorsitzenden, Geh. Regierungsrats Dr. Guttman, die beide leider durch ihren Gesundheitszustand verhindert waren, an der Feier teilzunehmen. Die Festsitzung war, ausser von den Mitgliedern der Gesellschaft und ihren Damen, auch von den Vertretern der Zivilbehörden und den später genannten Vertretern auswärtiger Institute und Vereine, die sich auch am Festessen beteiligten, besucht. Nach dem Vortrage der Beethovenschen Hymne: Die Himmel rühmen des ewigen Ehre durch die Liedertafel und den Gymnasialchor begrüßte der zweite Vorsitzende, Prof. Dr. E. Schmidt, als Vertreter des leider noch nicht ganz von schwerer Krankheit genesenen ersten Vorsitzenden, Landgerichtspräsidenten Riek, die Erschienenen und gab einen Überblick über die Geschichte und die Bestrebungen der Gesellschaft während der verflossenen 25 Jahre. Sodann erteilte er dem Prof. Dr. Ed. Heyck aus Berlin das Wort zur Festrede über das Thema Heimatkunde und Heimatsinn. Hieran schloss sich das Lied: Nach der Heimat möcht ich wieder, vorgetragen durch die Liedertafel und den Gymnasialchor.

Die darauf folgenden Beglückwünschungen der feiernden Gesellschaft eröffnete Bürgermeister Wolf für die Stadt Bromberg, ihm folgte der Rektor der Posener Akademie, Prof. Dr. Wernicke für die Akademie, Regierungsrat Daniels für den am Erscheinen verhinderten Oberpräsidenten und für die Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft zu Posen, Geh. Rat Dr. Friebe für die Historische Gesellschaft und das Kaiser-Friedrich-Museum zu Posen, Prof. Dr. Böhke für den Kopernikus-Verein zu Thorn, und Oberregierungsrat Dr. Albrecht für die hiesige Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft und deren Abteilungen. Nachdem der stellvertretende Vorsitzende für die Glückwünsche gedankt hatte, schloss die erhebende Feier mit dem Gesange des Mozartschen Liedes: Brüder, reicht die Hand zum Bunde.

Nach der Festsitzung waren die Sammlungen geöffnet und wurden viel von den auswärtigen Gästen besucht.

Um 4 Uhr fand in dem Saale der Loge das Festessen statt. Die Tafel und der Saal waren mit frischen Blumen geschmückt und boten einen ungemein prächtigen und festlichen Anblick dar. Jeder der über 100 Teilnehmer fand neben seinem Gedeck ein Liederbuch, betitelt Clio cantans, das eine Sammlung der während des Bestehens der Gesellschaft bei festlichen Gelegenheiten gedichteten und gesungenen Lieder enthielt, mehrere Ansichtspostkarten, eine nach altdeutscher Art verfasste und gedruckte Speisen-Folge und eine ebensolche Einladung zum Kellerfeste vor. Manch ernste und humorvolle Rede wurde hier gehalten, manch Lied aus dem Liederbuch gesungen, bevor sich die Teilnehmer von der fröhlichen Festtafel trennten, um noch anderwärts dem Gotte Gambrinus zu huldigen.

Am Sonntag fand in den Räumen der Werckmeisterschen Weinhandlung ein Kellerfest statt. Etwa 40 Teilnehmer feierten hier, neben den mit Traubensaft gefüllten Fässern sitzend, einen feucht-fröhlichen Schluss des in allen seinen Teilen würdevoll und schön verlaufenen Festes.

Möchte es unseren Gästen lange in angenehmer Erinnerung bleiben!

Allen denen aber, die in irgend einer Weise zu seinem Gelingen beigetragen haben, sei auch an dieser Stelle ein herzlicher Dank dargebracht.

**Der Vorstand der Historischen Gesellschaft für den Netzedistrikt.**

J. A. Schulz, Kgl. Forstmeister.  
Schriftführer.

**Historische Abteilung der Deutschen Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft**  
**Historische Gesellschaft für die Provinz Posen.**

Dienstag, den 12. Dezember 1905, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, im  
Restaurant Lobing, Theaterstr. 5.

**Monatssitzung.**

Tagesordnung: Herr Geheimer Archivrat Professor Dr. Prümers:  
Der Hostiendiebstahl zu Posen im Jahre 1399.

